

**Anhang zur Wegleitung zur Prüfungsordnung über die Berufsprüfung für Instandhaltungsfachleute**

**Handlungskompetenzen mit Leistungsziele**

Version vom 1.7.2016 / fmpro

**Handlungskompetenzbereich A: Anlagebetrieb**

Nr.	Handlungskompetenz	Konkretisierung / Inhalt	Leistungsziele	Tax
A1	Verfügbarkeit der Anlagen sicherstellen	kennt den Einfluss der Instandhaltungsaktivitäten auf die Verfügbarkeit der Anlagen und kann damit die Verfügbarkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt sicherstellen kann ausserordentliche Zustände der Anlage erkennen und interpretieren	Erklärt Funktionen von Anlagen aus seiner Branche (HT, MA, ET, Spital-Klinik und Heim, Immobilien) mind. Kältemaschine, Ventilatoren, Pumpen, Lüftungen, Heizungen. Begründet die Grenzen der Tätigkeiten in der Instandhaltung mit Praxisbeispielen. Beurteilt den Zustand von Anlagen, erarbeitet Vorschläge daraus und leitet Massnahmen ein, um die Prozessverfügbarkeit zu gewährleisten.	K3
A2	Sicherheit der Anlagen sicherstellen	kennt die einschlägigen gesetzlichen Normen, Richtlinien und Vorschriften im Personenschutz und Arbeitssicherheit	Erklärt aus seiner Branche (HT, MA, ET, Spital-Klinik und Heim, Immobilien) die wichtigen Sicherheitsvorgaben für die Instandhaltung, die Anlagen und den Arbeitsplatz. Wendet die Arbeitssicherheit bei der täglichen Arbeit und im Prozess an. Nennt die Aufgaben der Aufsichtsorgane und Kontrollstellen in seiner Branche (HT, MA, ET, Spital-Klinik und Heim, Immobilien) im Arbeitsumfeld. Wendet die Vorgaben des Elektrobereiches an. Er beurteilt Grenzen und Gefahren an Elektroinstallationen und erläutert diese mit Praxisbeispielen. Zählt Gefahrenstoffe auf und erläutert Bezeichnungen, Piktogramme und Vorgaben dazu. Wendet die Vorgaben gem. VUV Art. 32b für die Anlage und die Infrastruktur an. Erstellt eine Risikoeinschätzung vor Arbeitsbeginn für seine zugeteilten Bereiche.	K3

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

A3	Zuverlässigkeit der Anlagen sicherstellen	führt Wartungs-, Inspektions- und Instandsetzungsarbeiten gemäss Vorschriften und allgemeinem Stand der Technik durch	Interne und externe Vorschriften und Richtlinien aus seiner Branche (HT, MA, ET, Spital-Klinik und Heim, Immobilien) sind bekannt und werden für die Instandhaltung beurteilt und angewendet. Erstellt Beispiele wie Checklisten, Instruktionen, Wartungsvorgaben, Störungsabläufe, Montageanleitungen. Erläutert aktuelle Diagnosetechniken und aktuelle Instandsetzungstechniken.	K3
A4	Wirtschaftlichkeit der Anlagen sicherstellen	Erkennt die Wichtigkeit von Inspektionen und nimmt Betriebsdaten auf. Erkennt Abweichungen vom Normalbetrieb.	Wendet das Wissen der Diagnostik auf der Anlage an. Setzt zielgerichtete Diagnosemethoden ein und begründet deren Anwendung. Interpretiert die Ist-Soll Situation unter Einbezug der geplanten Nutzung und zeigt entsprechende wirtschaftliche Vorschläge aus der Instandhaltung auf und leitet daraus die 7 Teilaufgaben der Instandhaltung ab. Führt Zustandsüberwachungen von Anlagen durch. Optimiert Inspektionsintervalle unter Berücksichtigung der Prozessanforderungen. Erklärt Zusammenhänge bei einer Beschaffung zwischen Investitionskosten und Betriebskosten aus der Sicht der Instandhaltung. Beschreibt mögliche Kostenoptimierungen in den Instandhaltungsstrategien mittels einer Kosten-Nutzen-Betrachtung.	K3
A5	Anlagenbetreuung während des Lebenszyklus	kann bei der Planung mitarbeiten ist beteiligt an der Inbetriebnahme und der Abnahme der Anlage betreut die Anlage während des Betriebs kann am Rückbau beteiligt sein	Kann die wichtigen Etappen und Tätigkeiten der Instandhaltung auf den Lebenszyklus einer Anlage/Objekt aufzeigen und erklären (Planung/Beschaffung/Inbetriebnahme/Abnahme/Garantie/Einsatz/Verbessern/Ausscheiden). Erklärt das Zusammenspiel zwischen Hersteller/Lieferant und der Instandhaltung im Zweikreis-Modell mittels Beispielen.	K4

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

A6	Verfügbarkeit der Betriebsmittel sicherstellen	kennt die notwendigen Betriebsmittel der Anlage und deren Verbrauch kann die notwendigen Betriebsmittel beschaffen und bereitstellen	Verbrauch für den Anlagenbetrieb notwendiger Betriebsmittel erheben und bei einer Beschaffungsstrategie mitarbeiten. Führt eine ABC-Analyse von Betriebsmitteln oder Ersatzteilen durch. Vorschläge für Beschaffung und Bereitstellung unterbreiten. Wendet die Vorgaben für die Instandhaltung oder Kontrolle von Betriebsmitteln und Hilfsstoffen an. (z.B. Lastanhängemittel, Hebebühnen, Flurförderfahrzeuge, Messgeräte, Sensoren, Aktoren, Kontrolleinrichtungen, elektrische Handwerkzeuge). Wendet Layoutvorgaben bezüglich Infrastrukturanforderungen an. Eruiert mögliche Bezugsquellen oder Ansprechfirmen für fehlende Betriebsmittel.	K3
A7	Verfügbarkeit der Infrastruktur sicherstellen	bezieht die Infrastrukturmittel in die IH gemäss gesetzlichen Richtlinien, Herstellervorgaben und betrieblichen Anforderungen ein	Erkennt die Zusammenhänge im Prozess zwischen Anlage, Energie, Infrastruktur, externen Partnern und der Instandhaltung. Wendet gesetzliche Vorgaben an. Erläutert die wichtigsten Abhängigkeiten, Risiken, Vorgaben, Pflichten zwischen internen/externen Partnern (Service Level Agreement, Werkvertrag, OR, SIA).	K4
A8	durchführen von Monitoringtätigkeiten	vornehmen von Inspektionen, durchführen von Kontrollmessungen, auswerten von Betriebsdaten (Condition Monitoring)	Wendet die ideale Mess- oder Diagnosemethode für die Zustandsüberwachung an. Erklärt technische und personelle Überwachung und stellt diese einander gegenüber. Erkennt Abweichungen von Zuständen, interpretiert diese und leitet entsprechende Massnahmen ein. (mindestens Verschleiss, Alterung, Ermüdung, Kavitation, Kontamination, Korrosion). Zeigt die Anwendung von CM (Condition Monitoring) in der Prozessleittechnik auf. Erläutert mit Praxisbeispielen Emissionen, Transmission und Immission	K3

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

A9	durchführen von Diagnostiktätigkeiten	Setzt die vorhandenen Diagnosemittel sachgerecht ein und wendet diese unter Kenntnis der Automation an	<p><i>Diagnostik:</i> Erklärt die Tribologie an Praxisbeispielen. Erklärt verschiedene Korrosionsarten und stellt diese mit geeigneten Mitteln fest. Definiert den Begriff "Messen". Erläutert folgende Diagnosemethoden an Praxisbeispielen. (Mechanische Messung von Längen und Durchmessern, Spannung- und Strommessungen, Dehnungsmesstreifen Mechanische und elektrische Druckmessgeräte, Mechanische und elektrische Temperaturmessgeräte, elektrische Schwingungsmessgeräte, Frequenzanalyse, Stossimpulsmessung, Endoskopie, Thermografie, Ultraschall-Wanddickenmessung, Risskontrolle, Schmierstoffanalysen).</p> <p><i>Automation:</i> Erläutert Vor- und Nachteile der Signalarten analog/digital/binär. Erläutert die Eigenschaften folgender Bauteile: Wandler, Umsetzer, Umformer und Transmitter. Erläutert den Unterschied zwischen Steuern und Regeln. Beschreibt Praxisbeispiele und Eigenschaften von Steuerungen. Beschreibt Praxisbeispiele und Eigenschaften von unstetigen und stetigen Reglertypen (P/PI/PID). Erklärt den Aufbau der Prozessleittechnik und beschreibt die Systemebenen mit Praxisbeispielen (Feldebene, Prozessleitebene, Produktionsleitebene). Erklärt Beispiele und Anwendungen von Aktiven- und Passiven Sensoren. Nennt die Aufgaben möglicher Schutzschaltungen in elektronischen Steuerung (RC-Glied, VDR, Freilaufdiode, Optokoppler, Trennrelais).</p>	K3
----	---------------------------------------	--	--	----

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

A10	durchführen von Ausfall- / Störungsanalysen	einhalten der vorgängig definierten Reaktionszeiten kennen und ausführen der sachgerechten Vorgehensweise bzw. Fehleranalyse führt die richtigen Massnahmen aus	Fehler an einer Anlage unter Berücksichtigung der Vorgaben und Reaktionszeiten strukturiert diagnostizieren und beheben. Kann geeignete Methoden hierzu aufzählen (mindestens Fischgratmethode, Kepner-Tregoe, Brainstorming) und deren Eignung pro Fall beurteilen. Wendet mit Hilfe von Anlagenschematas eine Störungsanalyse an. Dokumentiert Abweichungen und Störungen in seinem Aufgabenbereich (mindestens Anlagenjournal, Störungsliste, Ereignissliste) mit geeigneten Techniken. Erstellt eine einfache schriftliche Stellungnahme oder Mängelrüge zu Ausfällen oder Abweichungen.	K4
A11	optimieren von Anlagen	erarbeitet Vorschlägen bei Optimierungsvorhaben in seinem Verantwortungsbereich und bringt diese ein	Vorschläge zur Optimierung einer Anlage im Rahmen der zugeordneten Kompetenzen und technischen Aktualisierung unter den Gesichtspunkten Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Ökologie erarbeiten und prägnant wiedergeben. Wendet die gesetzliche Grundlagen bei der Übernahme von Occasionsanlagen (PrsG, CE, Maschinenrichtlinien) und Anpassungen an. Eliminiert die Schwachstellen systematisch (TOP). Energieverbrauch und Ressourcen an Anlagen/Objekten beurteilen.	K3
A12	Inbetriebsetzen und Wiederinbetriebnehmen	Kennt den Prozess und organisiert die für eine Inbetriebsetzung notwendigen Teilnehmer. Dokumentiert die einzelnen Phasen und Schritte einer Wiederinbetriebnahme	Wendet die einfache Risikoanalyse mit der 10-Punkte-IBN-Checkliste materiell und personell in seiner Branche (HT, MA, ET, Spital-Klinik und Heim, Immobilien) an. Erklärt eine Inbetriebsetzung / Wiederinbetriebnahme unter Berücksichtigung aller Vorschriften. Erstellt den Ablauf einer (Wieder) Inbetriebnahme oder Abnahme und dokumentiert diese. Beurteilt verschiedene Abnahmelösungen (Vorabnahme, Teilabnahme, Endabnahme) und erstellt entsprechende Dokumente.	K3
A13	erstellen von Arbeitsanweisungen	Erkennt die logische Folge von Arbeitsschritten. Beachtet die elektrische und mechanische Sicherheitsregel und hält diese ein	Erstellt einen Prozessablauf für eigene Tätigkeiten. Erstellt eine Arbeitsanweisung anhand der 10 Punkte einer Ablauforganisation. Wendet die 5+5 Punkte-Regel der Elektrik und die 8 Sicherheitsregeln in der Instandhaltung an Praxisbeispielen an. Erstellt Vorgaben von Richtlinien der Arbeitssicherheit für die Instandhaltung und die Anlagenbetreuung als Arbeitsanweisungen/Instruktion.	K3

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

### Handlungskompetenzbereich B: Instandhaltung

Nr.	Handlungskompetenz	Konkretisierung / Inhalt	Leistungsziele	Tax
B1	durchführen der geplanten Instandhaltung	kann seinen Wirkungskreis abstecken (Abklärungen betreffend Verfügbarkeit und Sicherheit) kann die ihm zugeordneten Ressourcen personell und materiell planen und einsetzen.	Erstellt und plant Instandhaltungspläne und Arbeitsanweisungen, materiell und personell. Wendet diese unter den Gesichtspunkten von Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Ökologie an. Erstellt Dokumentationen für die Praxis. Erklärt die 7 Teilaufgaben der Instandhaltung an Praxisbeispielen. Erläutert Zusammenhänge der Instandhaltung und der Unternehmung im Gesamtprozess und visualisiert diese mittels einer Prozessdarstellung (prozessorientierte Instandhaltung).	K3
B2	durchführen der ungeplanten Instandsetzung	kann den Umfang der ungeplanten Instandsetzung abschätzen Kann die erforderlichen Informationen beschaffen. kann die notwendigen Sofortmassnahmen treffen (insbesondere Sicherheit) kann die ungeplante Instandsetzung in eine geplante Instandsetzung überführen	Unter Anwendung von Problemlösungsmethoden (z.B. Fischgratmethode, Kepner-Tregoe, Brainstorming) Ursachen einer Störung eingrenzen und bewerten. Wendet dabei systematisches Vorgehen und branchenspezifisches Wissen (HT, MA, ET, Spital-Klinik und Heim, Immobilien) an. Eigene Grenzen erkennen, optimal ausnützen und bei Bedarf zusätzliche personelle Ressourcen anfordern. Wendet Richtlinien der Arbeitssicherheit und interne und externe Vorschriften an. Erläutert die Wichtigkeit und Anwendung der Dokumentationspflege. Wendet die Erkenntnisse auf den Einfluss der Instandhaltungsplanung an. Beschreibt Instandsetzungstechniken und deren Anwendungen.	K3
B3	planen und durchführen der Wartung	kann aufgrund von Bedienungs- und/oder Wartungsanleitungen von Lieferanten, die Wartung planen und umsetzen.	Wartungspläne unter Einbezug von Bedienungsanleitungen, Arbeitssicherheit, Lieferantenvorgaben und Umweltvorgaben erstellen. Unter den Gesichtspunkten Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Ökologie Unterlagen erarbeiten. Möglichkeiten einer Wartungsplan-Software aufzeigen und deren Vor- und Nachteile nennen. Anwendungen von Strategien und Nutzungszeiten aufzeigen.	K3
B4	planen und durchführen der Inspektion	Erkennt die Schlüsselfunktionen der Anlage, kann notwendige Messeinrichtungen anwenden. Erarbeitet Checklisten und erkennt damit Abweichungen vom Soll-Wert. Bereitet aufgrund der Inspektion die nötigen Wartungsarbeiten vor.	Erkennt instandhaltungsrelevante Betrachtungseinheiten (HT, MA, ET, Spital-Klinik und Heim, Immobilien) und strukturiert diese. Inspektionsplanung (z.B. Checkliste) hieraus entwickeln. Erfasst mittels Messung (objektiv/subjektiv) oder aufgrund der Dokumentation den Nutzungsvorrat der Betrachtungseinheiten. Soll-Ist-Vergleich dokumentieren. Einfluss auf die Instandhaltungsstrategie erläutern.	K3

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

B5	planen und durchführen von Verbesserungen und Modernisierungen	kann Schwachstellen erkennen und geeignete Massnahmen vorschlagen	Mit Hilfe der Dokumentation Schwachstellen erkennen, diese unter den Gesichtspunkten Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Ökologie eliminieren oder optimieren. Verbesserungen in drei Schritten (TOP) nach PrSV (Produktesicherheitsverordnung) und/oder KVP umsetzen.	K4
B6	kommunizieren mit den involvierten Stellen	kann Prozesse und Strukturen analysieren und nutzt dadurch die richtigen Kommunikationswege.	Zusammenhänge in der Organisationsstruktur anhand des Organigrammes/Prozesses erkennen und situationsbezogene Informationsflüsse daraus entwickeln. Informationsflüsse und deren Abfolge festlegen. Relevante Informationen festlegen und prägnant formulieren. (mindestens Bestellungen, Mahnung, Mängelrüge). Erstellt Instruktionen für Dritte.	K4
B7	sicherstellen der Verfügbarkeit der notwendigen Instandhaltungsmittel	Kennt die Instandhaltungsaktivitäten, damit die Instandhaltungsmittel nach ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten beschafft und gewartet werden können. Kennt die Beschaffenheit der Instandhaltungsmittel, deren Eigenschaften und Lagerung.	Kosten-Nutzen-Abwägungen von Lagerartikeln und Werkzeugen erläutern. Die notwendige Verfügbarkeit von Lagerartikeln und Werkzeugen bewerten. Lagervorschriften (Sicherheitsdatenblätter) nennen oder beschaffen und deren Auswirkungen erklären. Lebensdauer von Lagerartikeln bewerten. Erarbeiten von Vorschlägen bei der Festlegung der Lagerhaltung bei Einführung neuer Anlagen (mittels ABC-Analyse). Die Bereinigung des Lagers nach Ausscheiden/Ersatz von Anlagen umsetzen oder beratend wirken.	K4
B8	anwenden von IH-Strategien und Methoden	kann verschiedene IH-Strategien unterscheiden und die Vor-, und Nachteile erkennen	Erläutern der Vor- und Nachteile und Eigenschaften der folgenden IH-Strategien: vorausschauende Instandhaltung-Predictive Maintenance PDM, Vorbeugende Instandhaltung-Preventive Maintenance PM, zustandsorientierte Instandhaltung-Condition Based Maintenance CBM, Kontinuierliche Überwachung-Condition Monitoring CM, Fehler-Möglichkeits-Einfluss-Analyse FMEA, Kontinuierlicher Verbesserungsprozess KVP, Total Quality Management-TQM, Total Productive Maintenance TPM, Reliability Centered Maintenance RCM. Begriffe der Instandhaltung gemäss EN 13306 im Konsens der IH-Strategien anwenden. Die im eigenen Betrieb/Prozessen angewendete Strategie erkennen und bewerten. Strategien mit Beispielen aufzeigen und begründen.	K4
B9	verstehen der Aufbau- und Ablauforganisationsformen in der IH	kennt seine Ansprechpartner und seine Position in der Organisation kann jederzeit seine richtigen Ansprechpartner nennen	Vor- und Nachteile sowie Eigenschaften der Linienorganisation und Matrixorganisation nennen. Die beiden Organisationsformen gegeneinander abwägen. Zusammenhänge in der Organisationsstruktur anhand des Organigrammes/Prozesses stufengerecht erkennen und funktionsbezogene Positionen daraus erörtern. Dafür nötige Dokumente und Informationen stufengerecht kennen, ergänzen, erstellen und beschaffen.	K4

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

### Handlungskompetenzbereich C: Sicherheit (HSSE)

Nr.	Handlungskompetenz	Konkretisierung / Inhalt	Leistungsziele	Tax
C1	Konzept für die Inbetriebnahme und Ausserbetriebnahme von Anlagen	Kennt die Inbetrieb-, Wiederinbetrieb- und Ausserbetriebsnahme, beachtet deren Anweisungen.	Wendet die Massnahmen, Vorgaben und Rahmenbedingungen für eine sichere In- oder Ausserbetriebnahme mit eigenem und externem Personal an. Wendet sichere Vorgehensweisen (elektrische 5+5 Punkte Regel und 8 lebenswichtige Regeln der IH) und Systematiken an.  Kann gesetzliche Grundlagen in Bezug auf die Fachkompetenz oder das Fachwissen in der Instandhaltung und im Betrieb mit Anlagen anwenden. Zieht bei Bedarf Fachspezialisten bei.	K4
C2	kennen und anwenden von Gesetzen, Weisungen und Vorschriften im Tätigkeitsbereich	kennt die notwendigen Ausbildungen und die wesentliche Inspektionsintervalle für die Instandhaltung und an Anlagen.  Kennt die wichtigsten Aufsichtsorgane und Sicherheitsvorgaben aus der Branche Kann entsprechende Hilfe oder Unterstützungen anfordern.	EKAS, ASA und SUVA-Richtlinien recherchieren und anwenden für Anlagen und Instandhaltung oder Personal. Wendet die PSA nach internen Vorgaben an.  Anwenden von branchenrelevanten (HT, MA, ET, Spital-Klinik und Heim, Immobilien) Vorschriften wie: (mindestens) SVTI, Medizinprodukteverordnung, Kältemittelverordnung, NIV, Brandschutz (KGV), USG, ChemG, GSchG, StfV, VeVa, UVEK, LRV, CO2V, LSV, Eichvorschriften, Lastanhängemittel, Flurförderfahrzeuge. Zieht bei Bedarf Fachspezialisten bei.	K4
C3	durchführen von Instruktionen / Schulungen Eigenpersonal	kann Mitarbeiter in der Handhabung interner Vorschriften und Prozessabläufe instruieren	Stellt Fehlverhalten bezüglich Arbeitssicherheit und Unfallverhütung fest und erstellt entsprechende Instruktionen und sorgt für deren Umsetzung. Erstellen von systematischen Arbeitsabläufen. Fügt in das Wartungskonzept die wichtigsten Sicherheitsvorgaben aus der Betriebsanleitung ein und wendet diese an.	K4
C4	Durchführen von Instruktionen / Schulungen Fremdpersonal	kann Mitarbeiter in der Handhabung interner Vorschriften und Prozessabläufe instruieren und erstellt Sicherheitsanweisungen	Stellt bei Fremdpersonal das Fehlverhalten fest und kann dieses entsprechend korrigieren, instruieren oder Anweisungen erstellen. Überwachung- und Instruktionvorgaben anwenden.	K4
C5	umgehen mit ausserordentlichen Situationen	kennt die Notfallpläne und die Verhaltensregeln in Notfallsituationen und setzt diese um	Notfallsituationen bei welchen die Instandhaltung in den Mittelpunkt rückt aufzeigen und begründen. Die Wichtigkeit des systematischen Vorgehens beschreiben. Handelt nach den betriebseigenen Notfallplänen.	K3



## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

C6	analysieren und beseitigen von Schwachstellen	kennt die internen Standards und erkennt der Wirkung von Schwachstellen erarbeitet Vorschläge zur Behebung von Schwachstellen	Eine Gefahrenermittlung und Risikobeurteilung nachvollziehen. (ASA-Punkt 5), und den resultierenden Massnahmenplan (ASA-Punkt 6) mittels TOP (technisch, organisatorisch, personell) umsetzen.	K3
C7	anwenden der 10 ASA-Punkte (EKAS)	kennt die 10-ASA-Punkte und kann diese innerhalb der Unternehmung zuordnen. Kann operative und anwenderorientierte Tätigkeiten aufzeigen	Kennt die Systematik / Aufbau der 10 ASA Punkte. Beispiele aus dem Tätigkeitsfeld in den Raster der 10 ASA Punkte zuordnen. Zeigt operative und anwenderorientierte Tätigkeiten und zwingende Handlungen an Praxisbeispielen auf. Wendet SUVA Checklisten in der Praxis an.	K4
C8	kennen der Grundlagen der Sicherheitstechniken in der Instandhaltung	kennt die Regelwerke aus der Branche und kann Beispiele aufzeigen	Kann branchenbezogene Sicherheitsrisiken bei Änderungen an Anlagen (Elektrotechnik, Automation, HT, MA, ET, Spital-Klinik und Heim, Immobilien) aufzeigen.  Erklärt Kontrolltätigkeiten, Sicherheitsinspektionen/-überprüfungen aus der Branche (HT, MA, ET, Spital-Klinik und Heim, Immobilien) mit Beispielen und erläutert die Anwendung von Hilfsmittel und korrektem Handeln für ein sicheres Arbeiten in der IH.	K4
C9	prüfen von Anschlüssen und durchführen der Erstprüfung	kennt Beispiele wichtiger Erstprüfungen unter Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und der Sicherheit	Wendet gesetzliche Vorgaben der Branche an und kann Beispiele von wichtigen Prüfungen zur Einhaltung der Sicherheit aufzeigen	K3

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

### Handlungskompetenzbereich D: Dokumentation

Nr.	Handlungskompetenz	Konkretisierung / Inhalt	Leistungsziele	Tax
D1	führen der Anlagedokumentation	Interne und externe Vorgaben für die Dokumentation anwenden.	<p>Nennen der Dokumentationsbestandteile von Anlagen (mindestens Betriebsanleitungen, Wartungsunterlagen, Sicherheitsdokumentation, Konformitätserklärung, Pflichtenheft, Ersatzteilliste, Stückliste, Einstelldaten, Schematas, Pläne, Prüfberichte, Betriebsbewilligungen, Energienachweise, Entsorgungsvorgaben).</p> <p>Mit Praxisbeispielen die Standorte und Aufbewahrungspflichten für Dokumente aufzählen und begründen.</p> <p>Führt Änderungen fachlich korrekt aus und veranlasst deren Bereinigung.</p> <p>Statische und dynamische Dokumente unterscheiden und deren unterschiedliche Handhabung beschreiben und begründen.</p> <p>Die gesetzlichen Vorgaben mit Dokumentation anwenden (mind. VUV Art. 32b, Abs. 1+2, SR 832.30, SVTI, NIV-Messung).</p> <p>Nennt Gründe zur Führung einer Dokumentation und zeigt Praxisbeispiele auf.</p> <p>Erkennt Zusammenhänge der Dokumentationspflichten und der ISO Normen (9001, 14001).</p>	K3
D2	führen der Wartungsunterlagen / Checklisten	Hält die Original- und Arbeitsdokumente auf dem neuesten Stand.	<p>Aufbauen, übernehmen oder implementieren der Wartungsunterlagen und Checklisten in die Dokumentationsstruktur gemäss internen Vorgaben (z.B. QMS). Die gesetzlichen Vorgaben in der Dokumentation anwenden (mind. VUV Art. 32b, Abs. 1+2, SR 832.30).</p> <p>Stellt die Dokumentation bei internen wie externen Dienstleistern sicher.</p> <p>Begründet die Dokumentationspflicht innerhalb von Aufträgen und Verträgen. Erstellt Checklisten und Wartungspläne für Tätigkeiten in der Instandhaltung und Anlagen selber.</p>	K3
D3	erstellen von Weisungen / Vorschriften / Abläufen	Berücksichtigt die einschlägigen Normen und Regelwerke. Erstellt Weisungen oder Vorgaben für die Instandhaltung oder Anlagen.	<p>Erstellt Weisungen, Vorschriften, Abläufe (mindestens Arbeitsan-, Störungsbehebungs-, Montage-, Instandhaltungs-, Bedienungsanleitung, Inspektionsanweisung, Weg-Zeit-Diagramm, Schrittablaufdiagramm, Flowchart).</p> <p>Setzt die internen Vorgaben für Dokumentationen um.</p>	K3

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

D4	interpretieren von Schemata und technischen Unterlagen	Kann als Generalist technische Unterlagen interpretieren und notwendige Informationen für den Betrieb der Anlagen anwenden. Kennt die wichtigsten Schemas und technischen Unterlagen aus der Branche und kann diese anwenden und erklären.	Unterscheidet und kann die Schamaarten erläutern und als Generalist anwenden: elektrisch (Anschlusschema, Verdrahtungsschema, Installationsschema, Blockschema, Übersichtsschema, Stromlaufschema, Wirkschaltsschema, kombiniertes Schema), pneumatisch (Funktionsdiagramm und Steuerdiagramm), hydraulisch (Funktionsdiagramm und Steuerdiagramm), Rohrleitungsbau, Isometrie, (R+I-Fliessbild) HLK und Sanitärschemas. Kann Funktionen in Schematas erkennen, Folgen von Änderungen abwägen und beurteilen. Wendet verfügbare Dokumentationen für die Branche und die Instandhaltung effizient und sinnvoll an.	K4
D5	aktualisieren von Schemata und technischen Unterlagen	Stellt den aktuellen Stand für eine hohe Verfügbarkeit der Dokumente bei den Anlagen / Maschinen sicher. Kennt die Zusammenhänge für die Instandhaltung, die Anlagen und den aktuellen Dokumentationen oder Strategien.	Implementieren von Schemaänderungen in die Dokumentationsstruktur gemäss internen Vorgaben (z.B. QMS). Kennzeichnet Änderungen fachlich korrekt und sorgt für deren Anpassung und Nachführung in der Dokumentation (Masterdok). Die gesetzlichen Vorgaben in der Dokumentation anwenden (mind. VUV Art. 32b, Abs. 1+2, SR 832.30). Bewertung möglicher Instandhaltungsanpassungen aufgrund der Schemenmodifikation. Die geforderte Dokumentenverfügbarkeit im Prozess sicherstellen.	K4
D6	führen von Anlagehistorien / Datensicherung	überträgt die erfassten Betriebsdaten oder Anlagenzustände in die firmenspezifische Datenablage. Kann mit Historiedaten für die Instandhaltung einfache Aussagen oder Kennzahlen erarbeiten oder aufzeigen.	Anlagenhistorie für notwendige Verbesserungen beiziehen und daraus geeignete Massnahmen aufzeigen (z.B. KVP, TOP, ..) Die Verwendung von Daten von: z.B. Anlagenlogbücher, Liftjournale, Kranbuch, Abnahmeprotokoll, Wartungsdokument für Kältemittel, NIV Messprotokollen oder Mietobjektübergabe erklären. Möglichkeiten und Nutzen von Praxisanwendungen wie: Schwachstellen oder Anlagenhistorie dokumentieren, erklären und begründen. Probleme bei elektronischen Datensicherungen erkennen und Abhilfemassnahmen erklären. Die wichtigsten Aufbewahrungspflichten aus der Praxis und der Instandhaltung aufzeigen und anwenden. Den Einsatz von EDV und Informatik mit Beispielen aus der Praxis in der Instandhaltung aufzeigen.	K4
D7	erstellen von Skizzen und Plänen	Erstellt einfache technische Unterlagen, Skizzen, Pläne, Schemas mit den notwendigen Fachkenntnissen selbstständig.	Normierte Symbole stufengerecht für Schematas oder Pläne einsetzen und funktionsfähige Schematas ergänzen. Handskizzen in geeigneten Proportionen, Vermassungen und mit branchenüblichen (HT, MA, ET, Spital-Klinik und Heim, Immobilien) Symbolen anfertigen. (Werkstattzeichnungen, Funktionskizze, Regelkreis, Funktionsdiagramm einer Steuerung, Weg-Schrittdiagramm, Hydraulik, Pneumatik, Lüftungssystem, symbolische Anlagenlayouts mit entsprechenden Energieanschlüssen).	K3

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

D8	Kenntnisse des Rapportwesens / Grundlagen des Controlling	<p>Erfasst die Arbeitsleistungen aus der Instandhaltung sachgerecht.</p> <p>Die Leistungen aus der Instandhaltung auswerten und Kosten zuordnen.</p>	<p>Seine Rückmeldungen / Rapporte mit den verschiedenen Angaben von Leistungen (z.B. Störungsbild, Material, Personal, Ersatzteilen, Betriebsdaten, Kunde, etc.) begründen und auswerten.</p> <p>Nutzen von Daten und Auswertungen für die Instandhaltung erklären und begründen.</p> <p>Notwendige Daten zur Kennzahlenbildung oder Rapportwesen beschaffen und unter Berücksichtigung des QMS Umschlagraten von Ersatzteilen bewerten.</p> <p>Weg und Nutzen von Rückmeldungen in der Instandhaltung mit Beispielen aufzeigen und begründen.</p>	K3
D9	umgehen von elektronischen Hard- und Softwarekomponenten	<p>Wendet die betriebseigenen elektronischen Hilfsmittel in seinem Arbeitsumfeld an.</p> <p>Kennt die Gefahren, Möglichkeiten und Vorgaben bei elektronischen Geräten und technischen Anwendungen.</p>	<p>Die Problemen, Vorgaben und Abhilfen mit ESD/EMV und elektronischen Objekten in der Instandhaltung und bei Anlagen aufzeigen und erklären.</p> <p>Die Anwendungen von Soft- und Hardware in der Instandhaltung für die Automation im Lebenszyklus einer Anlage erklären und begründen.</p> <p>Möglichkeiten von Datensicherungen, Backups und Redundanzen aus der Praxis erläutern.</p> <p>Die Vor- und Nachteile von Instandhaltungssoftware in der Praxis aufzeigen.</p>	K3

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

### Handlungskompetenzbereich E: Kommunikation

Nr.	Handlungskompetenz	Konkretisierung / Inhalt	Leistungsziele	Tax
E1	führen von Gesprächen	kennen der Grundlagen der Gesprächsführung (situativ, sachlich, respektvoll)	Problematik zwischen Sender- und Empfänger von Botschaften beschreiben. Die vier Aspekte (Botschaftsanteile) nennen und anwenden können. Die drei Transaktionsebenen nennen und anwenden können. Typologie (mind. nach C.G.Jung) erkennen und Personen zuordnen. Begleitende Kommunikationsmittel (Dokumente, Skizzen, etc.) gezielt und zweckmässig einsetzen.	K3
E2	instruieren und schulen von eigenen und fremden Mitarbeitern	Grundkenntnis, Themenkenntnis, kann strukturiert das nötige Wissen auf Basis von Unterlagen vermitteln.	Mittels bestehender Unterlagen einen Themenkreis strukturieren und in Schulungsschritte gliedern. Hierzu Dokumente wie: Anleitungen, Vorgaben, Checklisten und Pläne optimal einbinden. Diese stufen- und adressatengerecht vermitteln. Instruktionsnachweis gemäss internen Vorgaben führen.	K4
E3	beherrschen von Kommunikationsformen (schriftliche Berichte / Rapportieren / Stellungnahme / Korrespondenz)	kann Arbeitsrapporte und einfache Berichte wie z.B. Störungsberichte verfassen.	Inhalt und Aufbau eines modernen Geschäftsbriefes (z.B. Brief, Mängelrüge, Mahnung, Bestellung, Offertanfrage, Garantieforderung) anwenden und dessen Funktion als Spiegel der Firma wahrnehmen. Störungsprotokolle mit hohem Informationsgehalt reproduzierbar erstellen, damit bei Bedarf ein KVP daraus eingeleitet werden kann.	K3
E4	betreuen und beraten von internen und externen Anspruchsgruppen	kennt das Umfeld (Vorschriften, Örtlichkeiten und Sicherheitsaspekte) kann stufengerechte Informationen aufbereiten und weiter geben.	Einbezug von arbeitssicherheits-, rechtlichen, ökologischen und internen Vorgaben sicherstellen und deren Umsetzung kontrollieren. Als Ansprechpartner in diesen Fragen beraten und zu Fachspezialisten (z.B. SiBe, Gefahrenstoffverantwortlicher, Entsorgungsspezialist, Aemter, etc.) vermittelnd wirken. Beaufsichtigung von operativem Personal (intern und extern) in diesen Bereichen.	K4
E5	abwickeln von Beschwerden	nimmt Beschwerden entgegen und analysiert diese. Kann aufgrund der Beschwerde geeignete Massnahmen ableiten und umsetzen.	Analysiert Beschwerdeformulare, Mängellisten und -formulare, beurteilt deren Einfluss auf den Prozess und die geforderte Verfügbarkeit. Daraus werden notwendige Massnahmen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte abgeleitet.	K4
E6	Informationsbeschaffung und Informationsaustausch	kennt die nötigen Unterlagen und weiss wo diese zu beschaffen sind informiert die betroffenen Personen und Stellen selbstständig.	Wendet das Kommunikationskonzept der Unternehmung an. Beschafft zielgerichtet Informationen (Internet, Lieferanten, Fachzeitschriften, Fachseminare, Normen, Gesetze, Richtlinien etc.). Wendet die Richtlinien des E-Mailverkehrs an. Ist sich der Stärken und Schwächen verschiedener Medien im Informationsaustausch bewusst.	K3

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

E7	operatives führen eines kleinen Teams	kann Aufträge klar formulieren und deren Ausführung überwachen kennt Möglichkeiten, wie man Mitarbeiter unterstützen kann	Formuliert Ziele nach SMART. Führt Aufträge im Rahmen der zugewiesenen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen. Etappiert den Auftrag in messbare/beurteilbare Zwischenschritte und kontrolliert diese. Unterstützt (lässt unterstützen) den Mitarbeiter bei Bedarf in den Auftragsetappen. Nimmt Bedürfnisse von Mitarbeitern wahr und leitet Massnahmen ein.	K5
----	---------------------------------------	--	---	----

**Handlungskompetenzbereich F: Logistik, Organisation, Beschaffung & Entsorgung**

Nr.	Handlungskompetenz	Konkretisierung / Inhalt	Leistungsziele	Tax
F1	verstehen der Grundsätze des Beschaffungswesens	kennt die verschiedenen Vertragsarten kennt die einzelnen Elemente einer Bestellung (Offerte, Bestellung, Lieferung, Fakturierung)	Erstellt ein Pflichtenheft unter Berücksichtigung der geforderten Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit auf wirtschaftliche Weise unter Kenntnis der Vertragsarten (mind. Arbeitsvertrag, Werkvertrag, Rahmenvertrag). Beurteilt und vergleicht Offerten. Bestellt klar definierte Werke oder Leistungen mittels zutreffenden Bestellformularen in Kenntnis der AGB's und ordnet diese gezielt dem Kontenplan zu. Führt Wareneingangskontrolle, Leistungskontrolle, Inbetriebnahme und Abnahme gemäss Pflichtenheft durch. Erstellt ein Abnahmeprotokoll und leitet daraus die Mängel ab. Begleitet die Mängelbehebung, macht eine Endkontrolle und leitet die Fakturierung ein.	K4
F2	bewirtschaften des Lagers	kennt die Grundlagen der Lagerhaltung kennt den Ablaufprozess der Lagerbewirtschaftung und setzt diesen um	Führt eine ABC-Analyse von Ersatzteilen durch. Erläutert die Folgen falscher Lagerbewirtschaftung. Wendet den Lagerbewirtschaftungsprozess an und arbeitet an der Optimierung des Lagerprozesses mit.	K4
F3	planen und durchführen von Umzügen und Transporten	klärt die Platzverhältnisse und Örtlichkeiten sowie den zeitlichen Ablauf ab evaluiert die Besonderheiten des Transportgutes (Gewicht, Volumen, Gefährlichkeit, Beschaffenheit, Sicherheitsaspekte) kennt alle beteiligten Stellen und deren Abhängigkeiten setzt die richtigen Arbeitsmittel ein	Plant den Umzug, Transport und Ersatz von Anlagen unter Berücksichtigung der Verfügbarkeit. Stimmt die Prozesse örtlich und zeitlich mit allen Beteiligten ab. Berücksichtigt Besonderheiten des Transportgutes im Rahmen der bestehenden Infrastruktur unter Einhaltung interner und externer Vorschriften, insbesondere der Arbeitssicherheit. Erstellt ein durchgängiges Informationskonzept zum Umzug/Transport/Installation.	K4
F4	Verhindern der Abfallentstehung und durchführen von Recycling und Entsorgung	nennt die abfallspezifischen Grundsätze und das Verursacherprinzip des Umweltschutzgesetzes kennt den vorschriftsgemässen Umgang mit Sonderabfällen sorgt für die Trennung der in seinem Bereich anfallenden Abfälle und führt diese dem Recycling zu errichtet sachgemässe Lagerplätze	Wendet das 4-Stufen-Abfallkonzept (VVVE) zur Reduktion von Abfallmengen an. Nennt die abfallspezifischen Grundsätze und das Verursacherprinzip des Umweltschutzgesetzes. Beschafft Vorschriften (USG, GSchG, ChemG, UVEK, und abfallspezifische Verordnungen des BAFU (z.B. VeVA, TVA, LRV)) zum ordnungsgemässen Umgang mit Sonderabfällen und hält diese ein. UN-Nr. und Gefahrenpiktogramme zuordnen und anwenden. Sorgt für die Trennung der in seinem Bereich anfallenden Abfälle und führt diese dem Recycling zu. Errichtet sachgemässe Lagerplätze.	K3

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

F5	berücksichtigen der verschiedenen Organisationsformen	Vergleicht verschiedene Organisationsformen und kann diese Organisationsform auf die eigene Firma, insbesondere der Instandhaltungsorganisation, anwenden	Vor- und Nachteile von ein- und zweidimensionalen Organisationsformen nennen und diese auf die eigene Organisationsform anwenden. Die eigene Betriebsorganisation gemäss Organigramm, Stellenbeschrieb und Funktionendiagramm umsetzen.	K3
F6	einsetzen des Personals	kann aufgrund der Aufträge den Personalbedarf ermitteln und koordinieren (Eigen- und Fremdpersonal)	Beurteilt mögliche Eigen- und notwendige Fremdleistungen. Er koordiniert diese und setzt sie wirtschaftlich ein. Er beachtet hierzu OR, ArG, ArGV, GAV, VUV, Personalreglement.	K4
F7	Lagerlogistik und Anwendungen	kennt den Unterschied zwischen zentraler und dezentraler Lagerbewirtschaftung und deren Vor- und Nachteile	Unterscheidet zentrale und dezentrale Lagerbewirtschaftung und nennt deren Vor- und Nachteile. Eigenschaften verschiedener Lagertypen nennen (mind. Konsignationslager, Konsolidierungslager, Betriebsmateriallager, betriebsspezifisches Ersatzteillager, Ersatzteil-Pooling, Abholservice, Just in time)	K3



## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

### Handlungskompetenzbereich G: Kosten- /Leistungskontrolle

Nr.	Handlungskompetenz	Konkretisierung / Inhalt	Leistungsziele	Tax
G1	durchführen einer Kosten/Nutzenbetrachtung	erklärt die Begriffe Pareto, ABC-Analyse an einem Beispiel kann die Kosten und den Nutzen gegenüberstellen und daraus Schlüsse ziehen erklärt, wann ein pay-back verlangt wird und wann nicht	Das Pareto-Prinzip erklären und anwenden. ABC-Analyse von Tätigkeiten vornehmen. Die Delegationsregeln anwenden (was, wer, warum, wie, wann). Die Leitsätze "gut ist besser als perfekt" und "so gut wie nötig und nicht so gut wie möglich" erläutern und an Praxisbeispielen anwenden. Erstellt eine Kosten-Nutzen-Betrachtung unter Einbezug der finanziellen Möglichkeiten, zeigt Amortisationszeiten auf und erarbeitet Entscheidungsgrundlagen. Zeigt Zusammenhänge zwischen Payback, Finanzen und Sicherheit auf.	K3
G2	durchführen von Kosten- / Leistungskontrolle	versteht im Rahmen der Arbeitskontrolle, wie ein IST Zustand erfasst und ein SOLL-IST Vergleich durchgeführt wird	Beschafft oder erarbeitet Kennzahlen (mind. IH-Kostenrate, IH-Personalkostenanteil, IH-Materialkostenanteil, IH-Fremdleistungsanteil, IH-Störungsanteil), Messergebnisse und ggf. Checklisten für eine Diagnose zur Bestimmung des IST-Zustandes. Beschafft Soll-Werte und erstellt einen SOLL-IST-Vergleich.	K3
G3	durchführen von Energiemonitoring Potentiale zur Energieeinsparung erkennen	kennt die diversen primären und sekundären Energien schlägt Energiesparmassnahmen in seinem Bereich vor kennt den Einfluss der Instandhaltung auf die Energieeffizienz	Beschreibt primäre- und sekundäre Energieträger. Analysiert Energieverluste und erkennt im Grundsatz mögliche energetische Optimierungen im Prozess. Erläutert den Energiehaushalt (Datenblätter, Auswertungen und Energiekennzahlen) im Prozess und leitet daraus Massnahmen im Verhalten der Mitarbeiter, Aktivitäten im Rahmen der Instandhaltung und Investitionen zur Optimierung des Energieverbrauches ab.	K4
G4	Mithilfe / Beratung beim IH-Budget	kennt den Anlagenzustand und hilft bei der Bedarfsermittlung mit.	Setzt das bestehende IH-Konzept ein, erfasst Daten und zieht Kennzahlen bei, um die Erstellung des IH-Budgets zu unterstützen. Bewertet den Anlagenzustand und beschreibt notwendige IH-Massnahmen.	K4
G5	Verrechnen der eigenen Leistungen	kann die verschiedenen Kostenfaktoren (Zeit, Material, etc.) zuordnen und klar rapportieren	Erkennt die Zusammensetzung der Kosten für IH-Arbeiten und kann diese auf die Kostenstellen verteilen und vollumfänglich rapportieren.	K4

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

### Handlungskompetenzbereich H: Fachkompetenzen

Nr.	Handlungskompetenz	Konkretisierung / Inhalt	Leistungsziele	Tax
H1	technische Grundausbildung; Fähigkeit zu analytischem und vernetztem Denken	Technische Grundausbildung in den Fachbereichen Elektrik, Hydraulik, Mechanik oder Automation branchenspezifisch vernetzen und analytisch anwenden	Das Fachwissen wird sinnlogisch angewendet und Arbeitssituationen werden richtig erkannt. Die Vernetzung der Grundlagen lässt optimale und zielführende Lösungen zu. Durch das angewendete Wissen können Folgen und Auswirkungen des Handelns richtig abgeleitet werden. Aus sich eventuell ergebenden Varianten kann diejenige evaluiert werden, die den Anforderungen am Besten genügt. Mit dem vernetzten Wissen kann in verschiedenen Situationen beratend gewirkt werden	K4
H2	Prozesskenntnis / Prozessdenkweise	Prozesskenntnis und Prozessdenkweise verknüpfen und anwenden	Prozessschritte und Teilprozesse können differenziert und zu einem ganzen sinnvollen Prozess in einer optimalen Reihenfolge gebündelt werden. Der Prozess verfolgt das Ziel und die Instandhaltungsstrategie und -vorschriften bestmöglich	K4
H3	Methodik und Diagnostik	Methodik und Diagnostik in Arbeitssituationen umsetzen	Die systematische Diagnostik wird situationsgerecht eingesetzt. Die Erkenntnisse werden mittels einer angemessenen Arbeitsmethodik in eine praxismgerechte Problemlösung umgesetzt. Dabei wird die Ressourceneffizienz berücksichtigt. Die eigenen Grenzen werden erkannt und Dritte bei Bedarf beigezogen	K4
H4	erkennen von Optimierungs- und Verbesserungspotential	Erkennen von Optimierungs- und Verbesserungspotential in technischer, wirtschaftlicher und umweltbezogener Hinsicht	Mögliche Verbesserungen in technischer, wirtschaftlicher und umweltbezogener Hinsicht werden erkannt. Sinnvolle Lösungsvorschläge werden, unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen bewertet, wo Kompetenz vorhanden umgesetzt oder zur Umsetzung vorgeschlagen. Personelle und materielle Ressourcen werden, unter Erreichung der Instandhaltungsvorgaben, bestmöglich geschont	K4
H5	kennen des Stands der Technik / technische Kenntnisse der Branchen und Fachbereiche	Stand der Technik auf Aktualität prüfen und technische Kenntnisse der Branchen im Fachbereiche anwenden	Durch die Kenntnisse aktueller Technik wird der Stand der eigenen Anlagen und Methoden bewertet und realistische, branchenübliche Modifikationen erkannt und wo sinnvoll vorgeschlagen	K4
H6	sparsamer Umgang mit Ressourcen	Sparsamer Umgang mit Ressourcen durch zielgerichtete Tätigkeiten umsetzen	Sinnvoller Ressourceneinsatz erfolgt unter dem einfachen Grundsatz "nur so gut wie nötig". Eine solche Bewertung enthält die Einhaltung von Sicherheit, Wirtschaftlichkeit, Umweltsorgfalt und technische Anforderung	K4

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

H7	Grundkenntnisse Projektmanagement	Grundkenntnisse im Projektmanagement anwenden	Projekte können begleitet, deren Stand bewertet und kritische Abweichungen erkannt werden. Bei Bedarf kann Korrekturbedarf beschreiben und eingeleitet werden	K4
H8	Basiswissen der Rechtsgrundlagen und vertraglichen Grundlagen	Basiswissen der Rechtsgrundlagen und vertraglichen Grundlagen in Alltagssituationen zuordnen und anwenden	Durch das Basiswissen in Recht und Vertrag können widerrechtliche Inhalte benannt und fehlende Inhalte beschreiben werden. Zusätzliche notwendige Inhalte können in ihren Grundzügen beschreiben werden, wobei die juristische Niederschreibung einer rechtskundigen Person überlassen bleibt	K4
H9	Kenntnis der verschiedenen Qualitätssicherungssysteme	Kenntnis der verschiedenen Qualitätssicherungssysteme in der Praxis als KVP anwenden	Instandhaltungsrelevante Eigenheiten verschiedener Qualitätssysteme sind bekannt und werden in der Praxis angewendet. Notwendige Verbesserungen werden erkannt, beschreiben, in einen KVP überführt und finden Niederschlag in relevanten Qualitätsdokumenten	K4
H10	Umgang mit Gefahrstoffen	Professionellen Umgang mit Gefahrstoffen in Arbeitssituationen überwachen und sicherstellen	Gefahrenstoffe, deren Eigenschaften und situative Gefahren werden erkannt. Sicherheitsvorschriften finden Anwendung oder deren Umsetzung wird erzwungen. Die Wirkung möglicher Gefahren wird abgeschätzt und entsprechend agiert. Die Zuständigkeiten und Verantwortung im Gefahrenbereich sind erkannt. Relevante Personen im Gefahrenstoffbereich sind in der Betriebsstruktur/-organisation bekannt	K4
H11	Computerkenntnisse (Anwenderkenntnisse)	Computerkenntnisse (Anwenderkenntnisse) zielgerichtet einsetzen und situationsgerecht anpassen	Informatikkenntnisse werden zweckdienlich und speditiv eingesetzt. Wo sinnvoll werden diese zur Prozessoptimierung und -vereinfachung beigezogen. Ein zeitgemässes Informatikkonzept ist bekannt. Sinnvolle und notwendige Programme werden genutzt oder zur Beschaffung vorgeschlagen. Eine zeitgemässe Dokumentation findet durch geeignete Programme Unterstützung	K4

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

### Handlungskompetenzbereich I: Persönliche Kompetenzen

Nr.	Handlungskompetenz	Konkretisierung / Inhalt	Leistungsziele	Tax
I1	hohe Einsatzbereitschaft / Bereitschaft für Pikettdienst	Notwendigkeit des Pikettdienstes erkennen und erklären. Die dadurch entstehende hohe Einsatzbereitschaft akzeptieren und fordern	Hohe Einsatzbereitschaft und Bereitschaft für Pikettdienst werden im Arbeitsalltag akzeptiert und mitgetragen. Fairness und Kollegialitätsprinzip werden bei der Einteilung und Schichtverteilung angewendet	K4
I2	Verantwortungsbewusstsein & Pflichtbewusstsein	Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein werden in Arbeitssituationen eingebunden	Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein werden in Arbeitssituationen eingebunden. Selbständigkeit und ein hohes Mass an "Mitdenken für andere Arbeitnehmer" sind im Arbeitsprozess verankert. Arbeiten werden so organisiert, dass diese auch von anderen Mitarbeitern übernommen werden können. Mit vertraulichen Informationen jeglicher Form wird vorschriftsgemäss und restriktiv umgegangen	K4
I3	Lern- und Veränderungsbereitschaft	Lern- und Veränderungsbereitschaft sind im Arbeitsprozess unangänglich und werden angenommen	Permanente Lern- und Veränderungsbereitschaft werden in ihrer Notwendigkeit erkannt. Neuerungen und Veränderungen werden so eingebracht, dass alle Mitarbeitenden sich daran weiter entwickeln können	K4
I4	Teamfähigkeit & Konfliktfähigkeit	Teamfähigkeit wird vorausgesetzt und durch ausgereifte Konfliktfähigkeit werden schwierige Situationen zielgerichtet gelöst	Teamfähigkeit wird gelebt und gefördert. Plattformen zur Teamentwicklung werden erkannt und wahrgenommen. Durch angemessene Kommunikation werden Themen konstruktiv gelöst und eine optimale Leistung erzielt. Offenheit und Konfliktfähigkeit werden als Schlüsselfaktoren permanent gepflegt. Konflikte werden angesprochen und zielführend gelöst. Zwischenmenschliche Beziehungen erlauben ein angemessenes Vertrauensverhältnis. Im Rahmen des Auftrags wird eine verhältnismässige Durchsetzung wahrgenommen	K4
I5	Kommunikationsfähigkeit	Die Kommunikation wird auf die jeweilige Arbeitssituation zielführend angepasst	Durch eine ausgereifte Kommunikationsfähigkeit werden Arbeitssituationen sicher bewältigt und schwierige Situationen unter Einbezug verschiedener Sichtweisen gelöst. Die Kommunikation ist respektvoll und auch unter Belastung angemessen. Andere Menschen werden bewusst wahrgenommen und das Handeln und die Kommunikation dementsprechend angepasst. Das Auftreten ist dem Auftrag angepasst. Die Kommunikation ist für die Einzelperson oder die Gruppe angemessen gestaltet. Die Kommunikation ist klar und verständlich	K4

## Qualifikationsprofil mit Leistungskriterien

Anhang zur "Wegleitung zur Prüfungsordnung IHF"

16	Belastbarkeit	Die Belastbarkeit wird durch eigene und äussere Massnahmen gefördert	Hohe Belastbarkeit verhindert Fehler im Umgang mit der Technik und reduziert Friktionen im zwischenmenschlichen Bereich. Belastende Situationen werden im Vorfeld erkannt, wo möglich entschärft und abgebaut. Mit den eigenen Stresserscheinungen wird kontrolliert umgegangen. Zwischenmenschliche Spannungen, Konflikte und Aggressionen werden abgebaut. Das Verhalten und das Gespräch wird auch in schwierigen Situationen kontrolliert	K4
17	Flexibilität	Durch hohe Flexibilität werden wechselnde Arbeitssituationen erkannt, analysiert und zielführend bewältigt	Hohe Flexibilität lässt zielgerichtetes Agieren auf wechselnde Situationen zu. Die Flexibilität ist so ausgereicht, dass auch das berufliche Umfeld in die Dynamik einbezogen ist	K5
18	Selbstständigkeit	Arbeitssituationen können in hohem Masse mit den eigenen Kompetenzen bewältigt werden	Ein hohes Mass an Selbstständigkeit verbindet sich mit Lösungen im Sinn der Sache und angemessenem Einsatz der Entscheidungskompetenz. Die eigenen Möglichkeiten werden richtig erkannt. Durch die Arbeit, das Verhalten und das Engagement wird der Nutzen gezielt gefördert	K5